



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

434 (19.9.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143778)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagshandlung 313

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich, 30 Pfennig wöchentlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag 2.42 pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pf.

Inserate: Die Kolonial-Zeitung... 35 Pf., Auswärtige Inserate... 30 Pf., Die Restante-Zeitung... 1 Mark

Gefestigte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 434.

Montag, 19. September 1910.

(Abendblatt.)

Wie steht der Evangelische Bund zur Politik?

Die Korrespondenz des Bundes gibt auf diese viel diskutierte Frage eine längere Antwort. Einiges aus ihr ist von allgemeinem-politischem Interesse. Es wird zunächst dargelegt, daß der Bund kein politischer Verein sein und werden kann. Er sei keine Partei und erstrebe keine protestantische Partei, ja er habe oft vor dem Auge noch einer protestantischen Parteibildung warrend und abwehrend die Stimme erhoben. Noch weniger treibe der Bund die Geschäfte irgend einer politischen Partei. Liberale und konservative Männer wirken im Bunde zusammen. Das Präsidium bestehe aus vier Herren, von denen drei konservativ seien und einer Sozialist der Nationalliberalen sei. Die ultramontane Behauptung, der Bund treibe Parteipolitik, sei lächerlich und stehe mit den Tatsachen in Widerspruch. Aber trotzdem dürfe, so wird weiter ausgeführt, der Bund, wenn er wirklich auf allen Gebieten die deutsch-protestantischen Interessen wahren wolle, die Vorkämpfer der politischen Bildung nicht unberührt lassen. Dieser Standpunkt wird dann, wie folgt, begründet:

Es gibt kaum heute eine größere tatkräftige Vereinigung, als sie nun auf ethischen, ästhetischen oder weltanschaulichen oder sozialen Gebieten sich Ziele setzt, die nicht genügend wäre durch geeignete Maßnahmen auf die Verwirklichung und die gesetzgeberischen Körperlichkeiten einzuwirken, ohne daß sie dadurch eine politische Vereinigung oder gar eine politische Partei sein will und kann.

Das gilt auch vom Evangelischen Bunde. Denn in unserem Deutschen Reiche, im Vaterlande der Reformation, wird nicht nur ein geistiger Kampf zwischen den Konfessionen geführt, sondern das ist ja das Kennzeichen und der Kern unserer innerpolitischen Lage: Durch die Zentrums-Partei und die Weltanschauungskämpfe zwischen Rom und Wittenberg von dem Geleite des geistigen Weltkampfes auf den Schauplatz des politischen Machtkampfes verlegt worden.

Das Zentrum benutzt politische Macht, um die kirchlichen Ansprüche des unheimlichen Ultramontanismus auf allen Lebensgebieten durchzusetzen. Die katholische Weltanschauung soll, wie der Vertreter eines überwiegend evangelischen Reichstagsabgeordneten, Dr. Ritter verkündete, der maßgebende Faktor im Vaterlande der Reformation werden. Das ist das Ziel, das mit ihrer konfessions-lösenden Welterziehung die Zentrums-Partei erstrebt. Und dadurch erhöht sie den politischen Einfluß der katholischen Minderheit über den evangelischen Mehrheit, dadurch löst sie das friedliche Zusammenwirken aller Volksgenossen, dadurch bereitet sie das Gleichgewicht der Konfessionen. Wer darum die Macht des Zentrums stärkt, der schädigt die evangelische Kirche. Und eine politische Vorherrschaft des Ultramontanismus ist für den deutschen Protestantismus geradezu unträglich.

Deshalb hat der deutsche Protestantismus auch besondere Aufgaben im öffentlichen Leben, er muß neben den Gemeinwesen und Landeskirchen einen großen deutsch-evangelischen Volksebund organisieren. Nicht um seinerzeit durch eine politische Parteibildung eine politische Vorherrschaft des Protestantismus zu erstreben, sondern durch eine wirksame Gefinnungsgegenschaft die berufsbare Jüngerschaft zu erlangen, daß die Reichspolitik ohne Schädigung evangelischer Lebenswerte, ohne falsche Rücksicht auf ultramontane Machtbestrebungen in echt nationalem Geiste zum Segen des gesamten Vaterlandes gemacht wird.

Dieses hohe Ziel hat sich der Evangelische Bund gesetzt. Er will die großen evangelischen Lebenswerte inmitten einer

verwirrenden Umwertung aller Werte behaupten, er will das Gleichgewicht der Konfessionen durch Abwehr einer politischen ultramontanen Vorherrschaft wahren.

Wer die Schwierigkeiten, die die Erfüllung dieser Aufgabe mit sich bringt, kennen lernen will, der wolle die hauptsächlichsten Wege noch einmal gehen, die der Bund gegangen ist, bis er zu dieser klaren und einwandfreien Stellung zu den Fragen des öffentlichen Lebens gekommen ist.

Die Erwägungen über das Verhältnis des Bundes zu den politischen Vorgängen mußten sich selbstverständlich erweitern zu der allgemeinen Betrachtung des Verhältnisses von Religion zur Politik. Auch darüber haben die letzten Bundes-Versammlungen wertvolle Beiträge gegeben. Von Prof. Walter Boff: „Religion und Politik“ (Flugschriften Nr. 287) und Dr. Haberlam: „Protestantismus und nationale Politik“ (Flugschriften Nr. 276) vor allem aber die Mannheimer Rede von Dr. Lohmann über: „Religion und Politik“ (1909, Verlag des Evangel. Bundes).

Der Evangelische Bund ist aber bei dieser grundsätzlichen Abgrenzung seiner Ziele nicht stehen geblieben, sondern hat daraus selbstverständlich auch die notwendigen praktischen Maßnahmen hergeleitet, um sowohl die politischen Vorgänge, soweit sie deutsch-protestantische Interessen betreffen, zu beobachten, als auch um Presse und Parlamente über die Forderungen des deutschen Protestantismus und die Stimmung der protestantischen Bevölkerung aufzuklären.

Selbstverständlich gehört zu dieser praktischen Betätigung ein weites Bild und genaues Sachkenntnis. Wahrung deutsch-protestantischer Interessen“ schließt zwar vorzüglich die Bundesorgane zusammen, aber es ist keine Zauberformel, die in den verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorgängen des heutigen öffentlichen Lebens sofort mit guter Lösung auch gute Lösung verleiht. Nicht immer wird es gelingen, in solch erfolgreicher Weise die antiumontanen Parteien zur Abwehr kirchlicher Herrschaftsgehälter zusammenzuführen, wie dies in der Reichstagsdebatte vom Donnerstag, den 17. Februar 1910 geschah, wo der von Zentrum eingebrachte Antrag, betreffend Befreiung der religiösen Freiheit, der sogenannten „Keine-Toleranzanträge“, eine erfreuliche Zurückweisung erfahren hat.

Die wichtige Aufgabe des Bundes fordert von ihm eine Fülle von Zeit und Kraft. Berechnungen sind nicht auszuweichen, Entwürfsungen werden auch in Zukunft nicht fehlen. Aber wer die Segensgüter der deutschen Reformation mit allen ihren Entwicklungsmöglichkeiten für die unerschöpfliche Lebensgrundlage unseres großen wachen deutschen Volkes ansieht, der wird anerkennen, daß sich dennoch der Evangelische Bund im öffentlichen Leben Ziele gesetzt hat, die ein gemeinsames Handeln aller Protestanten, aller kirchlichen und politischen Richtungen ermöglichen und ihm eine Aktionsfähigkeit geben, an der kein Schalter unserer immer den deutschen Verhältnisse mehr unanständig vorübergehen sollte.

Zum angeblichen türkisch-rumänischen Vertrag.

(Von unserm Korrespondenten.)

R.K. Paris, 18. Sept.

Die vom „Matin“ gebrachte Meldung eines geheimen Militär-Vertrages zwischen der Türkei und Rumänien unter Aufsicht der österreichisch-ungarischen und der deutschen Diplomatie, hat hier wie überall sensationell gewirkt und somit erreicht die zundächstliegende Absicht des refraktären, französischen Volkes erreicht. Der Umstand, daß dieser Meldung die offizielle Betätigung nicht auf dem Tische

folgt, ja, daß sie wohl noch eine geraume Weile wird auf sich warten lassen, sumpelt sie zum Gerücht.

Aber selbst als Gerücht hat sie ihre Bedeutung, denn sie antizipiert die politischen und ökonomischen Konsequenzen eines fait accompli. Hier steht man sich nun vor die Frage gestellt: Antizipiert der „Matin“-Artikel diese Konsequenzen tatsächlich oder dient er nicht vielmehr dazu, die von der französischen Regierung erhobenen Schwierigkeiten gegenüber den geplanten Geldanleihen der Türkei und Ungarns bei den Franzosen erklärlich zu machen und das französische Kapital diesen Finanzoperationen unzugänglich zu machen?

Da wir glücklicherweise nicht mehr im Zeitalter der diplomatischen Geheimnisse leben, werden wir ja wohl bald erfahren, ob der „Matin“-Artikel Wahrheit oder Dichtung, Urheber oder Wirkung ist. Vorläufig aber hat die angebliche Hinterlist der jungtürkischen Regierung, die von Frankreich Geld borgen will, um die den Deutschen abgekauften Vanzers-Schiffe damit zu bezahlen, hier unangenehme Gefühle ausgelöst, umso mehr als man der Anschauung zuneigt, die Türkei verlange nicht Besseres als in den heiligen Bund der Triple-Alliance aufgenommen zu werden.

Jean Berthelet sagt in der Aktion: „So ungenügend wir uns mit einem solchen Vorwurf beschäftigen, so peinlich es auch für uns ist, den eventuellen Eintritt der Türkei in den Dreihund zu besprechen, nachdem wir vor zwei Jahren annahmen die besten Freunde zu sein, täten wir doch sehr unredlich, die Enthüllungen oder die von der deutschen Presse gedauerten Vermutungen zu bedenken. Es ist besser die Gefahr zu kennen, sie frei zu besprechen und wenn die Türkei nicht hören oder nicht verstehen will, die entsprechenden Verfügungen zu treffen.“

Das „Journal des Debats“ glaubt nicht an die Existenz eines türkisch-rumänischen Waffenvertrages in vollem Wortlaut. Hält jedoch ein mündliches Übereinkommen der beiden Regierungen angesichts der bulgarischen Agitation für möglich und dem relativen Frieden im Mittelmeer Europas nur zuträglich. Anders verhielte es sich jedoch, wenn ein solches türkisch-rumänische Übereinkommen einen Angriff auf Griechenland beabsichtigte. An einen Eintritt der Türkei in den Dreihund sei kaum zu denken; denn dieser bedeutete für die Türkei den Selbstmord. Das „Journal des Debats“ bezeichnet die Franzosen als die einzige wahren, ungenügenden Ratgeber des osmanischen Reiches.

Die „Tribuna“ (Rom) äußert sich dahin, daß, wenn auch die Türkei aus einer solchen Konvention einen gewissen Nutzen zöge, man kaum einsehen könne, welcher Profit Rumänien daraus erwachse. Der russisch-türkische Krieg, in welchem Rumänien Intervention von großer Bedeutung war, Rumänien aber keinen Nutzen gebracht, hat dieses Königreich gelehrt Allianzen sorgfältig zu prüfen, ehe es darauf eingehe!

m. Bukarest, 19. Sept. (Priv.-Tel.) Die Adonische Zeitung meldet: Von hervorragender, gut unterrichteter Seite wird die Meldung des „Pariser Matin“ über den Abschluss eines türkisch-rumänischen Militärabkommens, dessen Schwere gegen Bulgarien gerichtet sei, als durchaus un-

Feuilleton.

Hundert Jahre Oktoberfest.

Von Dr. Karl Mayerhofer (München).

Dem Münchener Bürger, der gewissenhaft alle kirchlichen und weltlichen Feste seiner Vaterstadt mitmachte, bliebe nicht allzu viel Zeit zu sogenannter erhaltender Beschäftigung und er mühte sich schon ein ganz respektable Rentier sein, um sich all die freien Tage leisten zu können, die ein strikt eingehaltener Kalender hier zu Saade verlangt. Er freute sich doch Altbabern und in diesem Besonderen die Hauptstadt einer solchen Menge von Fest- und Feiertagen, wie sie vielleicht nur noch in Spanien zu finden ist. Von allen diesen Festen, kirchlichen wie weltlichen, ist das höchste und heiligste ohne jeden Zweifel das Oktoberfest, das ungefähr so alt ist wie das Königreich Bayern selbst. Dieses wurde nämlich am 1. Januar 1806 mit Hilfe Napoleons proklamiert und jenseit ist nur wenige Jahre später, am 12. Oktober 1810, zum Andenken an die Vermählung des Kronprinzen Ludwig, des nachmaligen Königs Ludwig I., mit der Prinzessin Theresie von Sachsen-Coburg-Gotha eingeleitet worden.

Es ist möglich, daß der Ur-Münchener — es soll von ihm auch einige Exemplare geben, sie ziehen sich aber, der modernen Fremdenjagdpolitik großem, mit Einbruch der „Saison“ in unbeschränkter Gebirgs- oder Horwindele zurück — es ist, wie gesagt, möglich, daß ein solcher Mann einmal im Jahre die Querbusse verläßt, es ist nicht ausgeschlossen, daß er einmal statt mit der Kronleuchnungsprozession hinaus in die grünen Naraven zieht, und schließlich ist es auch nicht völlig undenkbar, daß ihm im Lauf der Jahre einmal der Besuch des Hochberges, wo das himmlische

Wort, genannt „Salvator“ verstanden wird, zu viel ist, es bietet sich jedoch keine Möglichkeit oder auch nur ein Anhaltspunkt für die Tatsache, daß es einmal das Oktoberfest nicht mitmachen sollte.

Seine Vorfahren haben sich an ihm ergötzt und auch seine Kinder werden sich daran erfreuen, allerdings unter etwas anderen Umständen. Vor hundert Jahren, als das Oktoberfest von Volk und Herrscher gemeinsam eingeführt wurde, oder auch noch vor einem halben Jahrhundert, waren die Vergnügungen und Darbietungen des Festes recht bescheiden. Ein Pferderennen, bei dem die Traber der reichen Brauer von den „Quom“ einige Male durch die Bahn gelacht wurden, die Vorführung und Aufzeichnung besonders wohlgehaltener Stiere oder Kühe aus den Gebieten des Oberlandes, die Teilnahme des gesamten Hofes an diesen beiden alljährlich wiederkehrenden Nationalereignissen — das waren die Hauptmomente des hierzehn Tage lang anhaltenden Festjubels. Eine Anzahl großer oder bescheiden eingerichteter Bier- und Vergnügungsbuden sorgten dann dafür, daß es harmonisch ausklingen konnte. Damals war es nicht unmöglich, die Könige Ludwig oder Max — den „Maxl“ — an den Schlußtagen zu treffen und mit ihnen eine Konversation im bersthen Münchener Dialekt anzuknüpfen. Besonders beliebt waren vor allem die Preisverteilungen des Königs Max, dem es nicht darauf ankam, die schönste der die Preisträger vorkührenden Sonnenrinnen derh in den Arm oder in die Wangen zu kneten; jedenfalls wurde ihm nachgefolgt, sein Interesse gelte weit mehr den in der bunten Köpfer oder Zegernker Tracht lieblich anzuwandelnden „Dambla“ als den Festen.

In jener Zeit lag die „Wien“, auf der das Oktoberfest die hundert Jahre seines Bestehens hindurch abgehalten wurde, noch vor den Toren der Stadt. Kamillen und frisch gemöhrtes Heu dufteten hier, und über die vorgelagerten Hügel hinweg sah man direkt hinein in die bellblauen Alpenfette. Kamillen- und Heugeruch spürt man auch noch heute, aber der freie Ausblick ist verbaut, denn die Stadt hat die alten Tore längst gesprengt und sich im

Ring um die Wiese gelagert. Hier, wo die Väter des obengenannten vorbildlichen Münchners außer den Bierbuden der verschiedenen Brauereien nichts als einige durch Hand- oder Dampfkraft gedrehte Koruffeln, diverse schauerliche Moritaten mit immer neuem, furchtbarem Programm, etliche Kaspertheater und zahlreiche Siederlisch- und Heubühnenspieler schon als übermächtige Vergnügungen bewunderten, herrschen heute, von Elektrizität getrieben, der Kinematograph, von tausend edleigen janzelnde Irregärten, das Auto- und Flugmaschinenlarsuffel, monströse Antischabnen und schwindelerregende Berg- und Talbahnen. Hier, wo einstmal das doppeltköpfige Kalb, die Dame ohne Unterleib oder ein mit Milde und Rot importierter echter Neger aus den Vorstädten Au oder Gaidhausen dem zum Feste gekommenen Gelehrter als geheimnisvoll Angehener erschienen, über sich wilde innerafrikanische Negerhäute, die weicher, mindestens aus Ungarn oder Serbien kommen, in behütendem Kampfschrei, probuzieren sich zu Tranden gelammelte menschliche Abnormitäten. Statt der längst verschwundenen Moritat, deren blutige Bilder ein melancholischer Gesang erläuterte, zaubert der Bio- oder Kinematograph die neuesten Weltereignisse auf die weiche Leinwand. Was werden erst die Kinder oder Enkel unseres Ur-Münchners auf diesem gewählten und dabei doch dem Fortschritte der Zeit verfallenen Boden erleben? Werden sie in Luftkaruffeln, die aus Keinen dem Boden aus elektrisch behenden Aeroplanen bestehen, hoch oben herumwirbeln? Wird ihnen ein Ueber-Kinematograph einiges vom Leben der Marsbewohner erzählen? Wird man ihnen in den Schaubuden statt zersplitterter Kleinwohner Afrika den zurückgebliebensten Menschen der Welt zeigen, dessen Idiosinkrasie darin besteht und notoriell festgelegt ist, daß er noch nie einen Aeroplan oder eine der über ganz Europa hinausfahrenden Luftbahnen bestiegen hat? Was sie erleben mögen, ihre Festfreude kann nicht größer sein als die der begnüglicheren Wiesenzugler aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war.

wahr bezeichnet, wenn auch eine freundlichere Gestaltung der Beziehungen zur Türkei von rumänischer Seite angestrebt wird, um den allgemeinen Interessen und der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan zu dienen.

London, 19. Sept. Ein Telegramm der „Morning-Post“ aus Konstantinopel bezeichnet die Meldung über ein türkisch-rumänisches Militärabkommen als reine Erfindung.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 19. September 1910.

Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen gegen das Schlepptomopol.

Eine Kommission der rheinischen Partikulierschiffer hat dem Verein eine Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gegen die Einführung des Schlepptomopols auf dem Rhein-Hannover-Kanal mit der Bitte zugestellt, sie zu unterstützen.

Die Eingabe der Partikulierschiffer und die infolge der Eingabe von der Handelskammer in Duisburg kürzlich abgegebene Erklärung bringen das Bedenken des Schlepptomopols aufs eindringlichste zum Ausdruck.

Krankenkassen und Sozialdemokratie.

Es ist wiederholt in der Presse betont worden, wie wichtig in dem Entwurf zur Reichsversicherungsordnung die geordnete Neuverteilung der Rechte und Pflichten in der Vertretung und der Verwaltung der Krankenkassen ist.

Ein von ihnen, wohl ein ganz besonders begeisterter, beschreibt den Trübel in einem 1895 aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums erschienenen Festkalender auf folgende Weise: „Der Oktober ist eine diesem Lande merkwürdige Zeit.“

So sah es nach den enthusiastisch-naiven Worten des Festkalenders schon vor 75 Jahren aus und in Bezug auf die Qualität des Festjubiläums ist man auch heute, da man das 100. Jahr dieses edlen Volkfestes feiert, nicht weiter gekommen.

Italiischen Kassenverwaltungen von ihren einträglichen Kosten nur in zwei Fällen entzogen werden können, entweder wenn sie Kassengebühren unterschlagen haben, oder wenn gegen sie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt ist.

Deutsches Reich.

Konferenzen über die Finanzlage. Für heute, Montag, ist eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums anberaumt, zu der der Minister v. Bethmann-Hollweg von Söhneninow herinzukommen gedenkt.

Die Militärvorlage. Wie die „Köln. Zig.“ meldet, stellen sich die von einer Berliner Korrespondenz verbreiteten Angaben über die zu erwartende Militärvorlage nur als eine Aufschüchtlung von früher Mitgeteiltem dar.

Gegen den freikonzernativen Reichstagsabgeordneten Dr. Arendt hat die Freisinnige Volkspartei für Eisenbahnen und Montanwesen den Pastor F. r. i. e. in Klein-Sayna aufzustellen beschloffen, der im Wandfelder Streit als einziger evangelischer Pfarrer öffentlich für die Streikenden und für ihr Koalitionsrecht eintrat.

Die Knappheitsältesten-Wahlen im Ruhr-Revier. Die Knappheitsältesten-Wahlen im Ruhr-Revier haben mit einem großen Erfolg des alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverbandes geendet. Es wurden gewählt 29 Mitglieder des alten Verbandes, 20 Christlich-Nationale, 20 Polen und 7 Sozialdemokraten.

Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

sh. Königsberg (Pr.), 19. Sept.

In der ehrwürdigen Universitätsstadt Königsberg begannen heute unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung die Verhandlungen der 82. Hauptversammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Ein besonderer Jutug wird für dieses Jahr erwartet und die Eisenbahnen haben sich auf einen Massentransport eingerichtet, der seit dem Sommer dieses Jahres durch Südbayern rollt.

Einem von gutem Wetter begünstigten Hauptsonntag mag es wohl vorkommen, daß zwischen zwei- und dreimalhunderttausend Menschen die Festwiese füllen, wovon ein Drittel auf die Zugerreifen kommt.

erogafahr und im Westen hat sich der Choleraherd von Kalkhoff bei Marienburg aufgetan. Es ist somit kein Wunder, daß die Cholerafrage eine umfangreiche Besprechung auf der Tagung erfahren wird.

w. Königsberg i. Pr., 19. Sept. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Teilnehmer wurde heute vormittag in der großen Festhalle des Tiergartens die 82. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte durch Geh. Medizinalrat Prof. Vichtheim mit einem Kaiserhoch eröffnet.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Magdeburg, 19. Sept.

Unter den Begrüßungstelegrammen, die bei Eröffnung der heutigen Sitzung verlesen wurden, war auch ein Telegramm der Genossen in Görlitz, welche telegraphierten: „Dem Parteitag zur Ehre, den Pölnern zur Wehre.“

Der Parteitag wurde dann von den Vertretern der verschiedenen ausländischen Organisationen begrüßt.

die deutsche Sozialdemokratie als Vorkühle der Tschechen und erklärte, daß das Vorbild eines jeden tschechischen Arbeiters August Bebel sei.

nur ständlichen Dienst versch, trug eine prächtige hellblaue Uniform, deren Schöße schmalenbühnenartig ausliefen, und eines kriegerischen Zweipfys. Hinter ihnen schreiten Schützen mit grünen Kolbarn, Jäger mit dem Dreipfys und Grenadiere mit rötlichen Harnenmähen.

Gewaltmenschen der Renaissance.

Wie das politische Wesen der italienischen Renaissance, so zeigt sich auch das politische im Zeiden einer äusseren, fast utopischen Modernität. Stellen wir uns vor — mit einem Vergleich, dessen Genauigkeit, so schreibt Prof. Dr. Ed. Heyd in einem geistvollen Essay in der Monatschrift „Athena“, nur geringen benutzt bleibt — das gegenwärtige Deutschland mit seinen großen, lebensvollen Städten, seinem zu Besch und Selbstgefühl gelangten Völkertum, seinen merkwürdig zurückgedrängten altfeudalen Ständen bedürft auf irgendeine Weise die Zusammenfassung unter Kaiser und Reich, die geschichtliche Tradition hätte nichts mehr zu bedeuten und die Mächte des Tatsächlichen gingen daran, eine von Grund aus neue politische Formung herbeizuführen.

Kämpfung des nationalen Chauvinismus in der eigenen Nation.

Die Grüße der dänischen Sozialdemokratie überbrachte

Stimmung-Kopenhagen.

Der an die Zeit vor 27 Jahren erinnerte, wo die Sozialdemokratie Deutschlands gewonnen war, ihren Parteitag in Kopenhagen abzuhalten.

Der Vertreter der holländischen Sozialdemokratie knüpfte auch an die Kritik der Kaiserrede an und erinnerte an einen andern Ausspruch des Kaisers, nämlich an die Worte „Deutschland in der Welt voran“.

Keir Hardie-England.

Der als Vertreter der Labour Party das Wort ergriff. Er wies auf das Verhältnis der englischen zur deutschen Sozialdemokratie hin und betonte, daß er nach Magdeburg gekommen sei, um dahin zu wirken, daß noch engere, brüderlichere Beziehungen sich zwischen den deutschen und englischen Sozialdemokraten entwickeln.

Nach den Begrüßungsansprachen wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Der Parteisekretär Wilhelm Hanzusch, der frühere Reichstagsabgeordnete von Magdeburg, erstattete den Geschäftsbericht.

Der frühere Reichstagsabgeordnete von Magdeburg, erstattete den Geschäftsbericht. Er beschränkte sich aber, da dieser gedruckt vorliegt, auf einige wesentliche Bemerkungen.

Den Klassenbericht erstattete anstelle des erkrankten Parteikassiers Gerlich Parteisekretär Ebert-Verlin. Während der vorjährige Klassenbestand ein günstiger gewesen sei, so sei es der letzte in keiner Weise.

Den Bericht der Kontrollkommission erstattete der Reichstagsabg. Raben.

In diesem Bericht wird berichtet über Disziplinlosigkeit von Parteigenossen und über die Behandlung der Fälle in der Kontrollkommission. Unter anderem teilt Raben mit, daß der Abg. G. E. Offenburger ein Schreiben an die Kontrollkommission gerichtet habe, in welchem er mittelst, daß auf dem badischen Parteitag der Abg. Süßkind gegen ihn die Verleumdung

lassungen atmete ein überzogen republikanischer Geist. In München verurteilte der deutsche Kirchenrat, dem es dann auch nicht an den Rhein und andern Empfinden fehlen würde, und in einigen Gegenden hätten sich auch noch ein paar Fürstentümer älteren Stils erhalten.

erhoben hat, daß er, G. E., seine Stellung als Mitglied der Kontrollkommission benützt habe, die badischen Parteigenossen zu schädigen. Die Kontrollkommission hat den Vorwurf als gänzlich unbegründet erachtet, aber auch davon abgesehen, den Fall als eine Beschwerde zu erledigen.

erhoben hat, daß er, G. E., seine Stellung als Mitglied der Kontrollkommission benützt habe, die badischen Parteigenossen zu schädigen. Die Kontrollkommission hat den Vorwurf als gänzlich unbegründet erachtet, aber auch davon abgesehen, den Fall als eine Beschwerde zu erledigen.

Süßkind zum Wort und erklärt, daß wiederum Kleingkeiten das Präliminum zum Parteitage abgeben sollten. Er halte die Anschuldigung gegen G. E. durchaus anrecht und sei bereit, seine Behauptung durch Beweise vor der Beschwerdekommision zu unterstügen.

Abg. G. E. bittet, dem Antrag nicht stattzugeben. An der Beschuldigung Süßkinds sei kein wahres Wort, was ja die Kontrollkommission auch festgestellt habe.

Der Abg. Süßkind wolle jetzt die Angelegenheit hinter den Kulissen erledigen. Wenn Süßkind die Anschuldigung für eine Kleinigkeit betrachte, so hätte er als erfahrener Parteigenosse es vermeiden müssen, eine solche Anschuldigung auf den Parteitag zu erheben.

Die Angelegenheit G. E.-Süßkind wird im weiteren Stadium der Diskussion über den Geschäftsbericht noch erörtert werden.

Es werden zunächst Anträge über Organisation behandelt. Diese Anträge betreffen die Verlegung des Geschäftsjahres vom 1. Juli auf den 1. April, Vereinigung des Zentralfrauen-Bureaus mit dem Bureau des Parteivorstandes, die Freisetzung invalider Arbeiter von Beiträgen.

* Karlsruhe, 18. Sept. Der sozialdemokratische Vizepräsident der Zweiten Kammer, G. E. G. in Mannheim, war vor Schluß des Landtags von seiner Fraktion auf Grund eines einstimmig gefassten Beschlusses aufgeführt worden, sich der Deputation anzuschließen, die dem Großherzog anlässlich dessen 50jährigen Gedenktages die Glückwünsche der badischen Volkvertretung überbringt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. September 1910.

* Auszeichnungen. Herr Hauptlehrer Hirtz erhielt das Verdienstkreuz des bayerischen Löwenordens, Herr Dr. J. Wegert, prakt. Arzt, wurde zum Medizinrat ernannt.

* Großh. Realgymnasium. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Aula der Anhalt eine interne Schulfest. In einer von Herrn Professor Waller gehaltenen Ansprache wurde die Jugendzeit und das Streben und Arbeiten unseres Landesherren hervorgehoben.

* Pastor Keller aus Freiburg in Mannheim. Der von seinen früheren Evangelisationsvorträgen hier bestens bekannte Pastor Keller aus Freiburg wird am kommenden Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in der Trinitatiskirche beim Jahresfest des Christlichen Vereins junger Männer U. 3, 23 die Festpredigt halten.

* Anläßlich der Vorzweimer Tagung des Vereins für Handlungskommis von 1888 wurde an den Großherzog folgendes Telegramm abgeandt: Die in Pforzheim tagende 9. Jahresversammlung der Vereinigung südwestdeutscher Bezirks im Verein für Handlungskommis von 1888 (konföderativer Verein) in Hamburg, bei welcher die Bezirksvereine in Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Pfalz vertreten sind, bringt Euerer Königlich Hochheit christliche Grüße und dankt für die Einladung zur Feier der silbernen Hochzeit des hochverehrten Fürstendaares anzufrichtige Glück- und Segenswünsche.

* Das hiesige Grenadierregiment erhält anlässlich des silbernen Hochzeitjubiläum morgen einen dienstfreien Tag. Morgen vormittag 11 Uhr 30 findet großer Appell statt.

* Volksschule und höhere Höchschüler des Großherzogs. Aus Anlaß der silbernen Hochzeitfeier des Großherzogs paars fand heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in jeder Klasse der Volksschule eine Schulfest statt.

* Der Verkehr auf dem Rhein war gestern so stark wie in den Zeiten des härtesten Frostverkehrs. Die schönen Sonntage dieses Jahres sind jedoch und nach den vielen verregneten Sonntagen lockte das schöne Wetter alles ins Freie. Das Waldparterestaurant war nicht besetzt und die Rollschiffe Boote hatten ihre Fahrten verdoppeln können, um allen Ansprüchen zu genügen.

als Fahrweg dient, manche Großstadt könnte die Altriper darum beneiden. Die starken Klagen hinter dem Quai geben der Promenade, vom Wasser aus gesehen, einen fast lässlich anmutenden Hintergrund. Bei der Rückfahrt mit dem Rollboot stieg der Mond mit einer mächtigen purpurnen Scheibe aus dem Horizont hervor und überzog die Wellen des Rheines mit einem goldenen Schein, die hohen Bäume diesseits und jenseits des Rheines zeichneten sich am Abendhimmel ab wie Silhouetten und einen wunderbaren Eindruck erweckt die hellerleuchtete Stefaniipromenade, deren Bächerschen sich in den schäumenden Wellen wieder spiegelt.

* Im Waldpark herrschte gestern erstmals wieder das gleiche rege Leben wie vor dem Hochwasser. Tausende pilgerten hinaus in die wunderschönen Anlagen. Vom Virtenhäuschen und dem Tierpark ab bewegte sich der Verkehr hauptsächlich auf dem Rheinbamm, von dem aus herrliche Blicke auf die ganze Bergstraße sich eröffneten. Der den eigentlichen Waldpark nach nicht kennt, folgte meist den beiden breiten Fahrtrassen, während die vielen schönen Fußwege, wohl infolge der fehlenden Orientierung, vernachlässigt waren.

Polizeibericht

(Schluß).

Am 10. September l. J. nachmittags wurde in einer kleinen Werkstatt von den nachbeschriebenen zwei Bauernfängern, von denen der ältere angab, er sei Viehhändler, habe in Frankfurt a. M. Vieh auszuladen, wozu er sich einige junge Burischen gegen gute Bezahlung zur Ausschilfe habe, er komme oft nach Paris und spiele dort halbe Nacht hindurch, während der jüngere von sich angab, er sei Kammerdiener und komme aus Ulm a. d. D., zwei Megnerburischen durch Hümmelblätterspiel um größere Beträge geprellt.

Am 9. September 1910, abends 10-12 Uhr, wurden im Quaiport zu Mannheim von unbekanntem Täter einem schlafenden Eisenbahnbediensteten die nachfolgenden Sachen gestohlen: 1. eine silberne Zylinderuhr mit weisem Zersprungenen zum Teil ausgebleichtem Zifferblatt, schwarzen Ziffern und römischen Zahlen; 2. eine Uhrkette aus gelbem Metall mit ovalen Gliedern; 3. ein Portemonnaie aus gelbem Leder mit 3 Fächern mit Silberstich; 4. eine babische Eisenkammer, Größe Nr. 36, noch ziemlich neu, innen auf das Futter mit Bleifitt der Name Wilhelm Schmitt geschrieben. Verzeichnung des Täters: 24 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter, unterseht, horstlos, blaue, mageres Gesicht, Mannheimer Mundart, macht den Eindruck eines Stromers, an einem Finger der rechten Hand ein Ring eingetätowiert, trug dunkle Hose und Weste, hellbraunen Rock, kleinen grünen Filzhut mit abwärts gebogenem Rand, führte eine schwarze Schenkelkapsel bei sich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins findet voraussichtlich am 11. Mai 1911 in Weimar statt. Man beabsichtigt gleichzeitig den 100jährigen Geburtstag Franz Liszts zu feiern.

Malier Waldemar Friedrich f. Der bekannte Berliner Malier Waldemar Friedrich ist am Freitag abend plötzlich gestorben. Friedrich stand im 64. Lebensjahre. Er war Senator der Berliner Akademie der Künste und Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Ein Liebesroman von Max Halbe. In einem Gespräch, das der Münchener Korrespondent des Neuen Wiener Journals mit Max Halbe hatte teilte der Dichter mit, daß er an einem phologischen Liebesroman „Die Tat des Petrick Stobäns“ arbeite, der im Herbst bei Langen ercheine. Halbe klagte übrigens über das geringe Interesse, das speziell das Wiener Burgtheater seinen dramatischen Werken zuwende, obgleich Baron Berger 1907 mit seinem Drama „Das wahre Gesicht“ im Hamburger Schauspielhaus Erfolg hatte. Auch andere Theaterdirektoren behandelten seine dramatische Tätigkeit als Lust - darum habe er sich dem Roman zugewendet.

Eine „Rausch“-Uebersetzung Hoffands. Le Bargy, das bekannte Mitglied der Comedie Francaise, hat vor kurzem einige Tage in Berlin gewohnt, um die Theater zu studieren. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Volk-Anzeiger“ teilte Le Bargy mit, daß sein Freund Eduard Hoffand eine „Rausch“-Uebersetzung in Versen fertiggestellt habe, daß er, Le Bargy, den „Rausch“ in dieser Uebersetzung zur Aufführung bringen wolle, sobald er aus der Comedie Francaise ausgeschieden und als Mitdirektor in

Landwirtschaft.

B.C. Gengenbach, 18. Sept. Zu dem von der Landwirtschaftskammer am 21.-23. ds. Mts. hier veranstalteten Lehrkurs für Ernter, Sortieren und Verpacken des Obstes können keine weiteren Anmeldungen mehr entgegengenommen werden...

Volkswirtschaft.

Vergrößerung und Verlegung der Sunlight Seifenfabrik, G. m. b. H.

Es wird uns geschrieben: Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist die Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. im Begriff, eine auf weitgehender Grundlage beruhende Vergrößerung ihres Fabrikunternehmens zu vollziehen...

So die uns gewordene Mitteilung. Offentlich ist in der Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen. Unsere Stadtverwaltung wird gewiß den Wünschen der Sunlight-Seifenfabrik soweit entgegenkommen, als es mit den Interessen der Stadt irgendwie vereinbar ist...

Mannheimer Börse.

Die heutige Börse bleibt anlässlich des morgigen Silbernen Hochzeitstages des Großherzogpaares den ganzen Tag geschlossen.

Abermalige Erhöhung der Jutefabrikate.

Nachdem erst binnen kurzem zweimal hintereinander Preiserhöhungen für die Jutefabrikate erfolgt sind, wurde heute schon wieder verbandsseitig eine Erhöhung der Preise vorgenommen...

Süddeutsche Lederwerke St. Ingbert.

In der am Samstag abgehaltenen Generalversammlung, in der 438 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertreten waren, fanden die Vorschläge des Aufsichtsrates, insbesondere auch die Verteilung einer Dividende von 5 Proz., Genehmigung...

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.

Wie berichtet wird, beschloß die am Samstag abgehaltene Generalversammlung die Verteilung von 6 Prozent (i. H. 5 1/2 Prozent) Dividende, während die Beschlusfassung über den Antrag auf Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 5 auf 7 vertagt wurde.

Mannheimer Produktenbörse. Die erhöhten Auslandsforderungen wirkten im Verein mit den festeren Tendenzberichten von den amerikanischen Märkten auf die Stimmung der hiesigen Brotgetreidemarktes befestigend...

Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben nur unbedeutende Veränderungen erfahren.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, ein Notterdam: Weizen Papata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per schwimmend M. 161-162...

Getreide russische 60-60 Kg. per August-September M. 95-99 bis 96-50, dito 58-59 Kg. per August-September M. 94-50-95-50...

Telegraphische Handelsberichte.

Siehung der 400 Frk. Türkenlot. In Frankfurt, 19. Sept. Da die Siehung der 400 Frk. Türkenlotse am 20. Sept. und 1. Oktober stattfindet, hat nach der Bekanntmachung der Handelskammer Frankfurt die Verteilung der per Ultimo er. gebundenen Stücke am 20. Sept. vorzeitig zu geschehen.

Wiesbaden, 19. Sept. Wie wir erfahren, wählte die am Samstag abgehaltene Versammlung der Gläubiger der Berliner Bankvereinigte Käufer u. Co., Wiesbaden einen aus 3 Personen bestehenden Gläubigerausschuß...

Neues vom Dividendenmarkt. Köln, 19. Sept. Die Generalversammlung der Vereinigten Stadtwerte von der Rhein- und Mosel-Eisenbahn K. G. in Köln beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 pCt. gegen 7 1/2 pCt. im Vorjahr...

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger's.) Frankfurt, 19. Sept. (Sonntagsbörse). Das Geschäft zeigte bei Eröffnung der neuen Woche eine ruhige Haltung. Insofern zeigte es an jederlei Richtung. Auch die Kaufkraft, welche vorliegt, waren von einer geringen Bedeutung...

Berlin, 19. Sept. (Sonntagsbörse). Je näher der Quartalsstern heranrückt, umso mehr legt die Spekulation der Unternehmungsbörse Angst an. Infolgedessen hielt sich das Geschäft an der heutigen Börse in sehr engen Grenzen...

Berlin, 19. Sept. (Produktenbörse). Am Weizenmarkt setzte sich die Kursrückbildung der Welle fort, wenn auch in langsamem Tempo, da die amerikanischen Marktberichte und lebhafter Konsumnachfrage Kuregung boten...

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Handelsrechtliches Lieferungsgehalt' and 'Bergwerksaktien'.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Main table of commodity prices including Weizen, Hafer, Roggen, etc. with columns for different grades and prices.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. halbjähr hier.

Tendenz: Weizen auf befristet. Roggen unverändert. Gerste in besserer Qualität besser. Hafer und Mais unverändert.

Mannheimer Effektenbörse.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Industrie, Brauereien, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market prices for Frankfurt, including various bank and industrial stocks.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stock prices including Böh. Zuckerfabrik, Böh. Brauerei, Böh. Maschinenfabrik, etc.

Table of German and foreign transport stocks including Sächs. Eisenb., Hannoversche Eisenb., etc.

Table of bond prices (Anleihe) including Reichsanleihe, Provinzialanleihe, etc.

Table of bank and savings stocks including Reichsbank, Deutsche Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Kreditaktien 208.25, Diskont-Samensatz 180%, Staatsbahn 162, Lombarden 23.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data for 19. Sept. (Anfangskurs).

Table of Berlin stock market data for 19. Sept. (Schlusskurs).

Table of Paris stock market data (19. Sept. Telegraph).

Pariser Börse.

Table of Paris stock market data for 19. Sept. (Anfangskurs).

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data for 19. Sept. (Telegraph).

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market data for 19. Sept. (Vorm. 10 Uhr).

Table of Vienna stock market data for 19. Sept. (Nachm. 1.50 Uhr).

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices for 19. Sept. (Telegramm).

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices for 18. Sept. (Getreidemarkt).

Liverpooler Börse.

Table of Liverpool stock market data for 19. Sept. (Anfangskurs).

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news including arrivals and departures from Mannheim.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Table of steamship connections to various international destinations.

do Sul sowie Puerto Suarez, Rio de Janeiro, Chile (auschl. Punta Arenas), Columbia (auschl. Westküste) (Lissabon) 3.41 R., etc.

Den 22. Marokko 1.8 früh, Vereinigte Staaten von Nordamerika (20 A. Porto) (Lissabon) 3.21 R., Tenerife, Ferro, Gomera, Palma, etc.

Den 24. September, Kaura (Zaragoza) 12.48 früh, Marokko 1.08 früh, Belgisch-Kong., etc.

Den 25. September, Beirut, Jaffa, Jerusalem, Ägypten (Brindisi) 12.48 früh, Marokko 1.08 früh, etc.

Die Briefe und Postkarten dahin und nach den Philippinen über Ostindien, Abgang von Berlin Montag, Donnerstag und Samstag 7.30 nachmittags, etc.

Es empfiehlt sich, die Sendungen möglichst zeitig anzuliefern, damit sie auch bei Störungen im Eisenbahnverkehr die Oden nach erreichen, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Konsole: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1687. 19. September 1910. Provisionsfrei!

Table of company shares and dividends including Reichsbank, Deutsche Reichsbank, etc.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Herstellung: Julius Müller; für Verkauf, etc.

Advertisement for STOTZ & Cie. Elektrische Bügeleisen. 4 Wochen kostenlos zur Probe. Stromkosten bei Krafttarif 6-7 Pfg. pro Stunde, etc.



Vor-Anzeige

der Neu-Eröffnung



Möbel-Kaufhauses J. Deutsch & Co.

P 6, 20 — MANNHEIM — P 6, 20

Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir morgen

Dienstag, den 20. ds. Mts. abends 6 Uhr

im Hause P 6, 20, I. ein

Möbel-Kaufhaus

verbunden mit einem 2 Preise-System eröffnen werden. Dieses 2 Preise-System versteht sich wie folgt:

1. Kassapreis;
2. Zielpreis, zahlbar innerhalb 2 Jahren in 1/4-jährlichen, monatl. und 1/3 monatlichen Raten mit nur 10% Aufschlag auf unsere Kassapreise



J. Deutsch & Co

Hochachtungsvoll

Mannheim
P 6, 20!



Aufsehen erregende Neuheit!
Garantiert
Lichtächte Tapeten
In schönster Auswahl bei: 9896
Teleph. 243 **H. Engelhard** £ 1, 1
Größtes Spezialgeschäft in Tapeten und Linoleum.

Verkauf
„Vorverkauf“ aus 7 oder 8-fachen Oberflächenerien am 8. Oktober d. J. für 1911 — 150 Feilmeier Eichenstühle, 2000 Festm. Buchenschemel, 3000 Raumeter Kachelholz-Papierholz, größere Posten Eichenbuchen- und Buchenholz aus den Hartwäldungen bei Mühlhausen. Einteilungen werden unentgeltlich. 10137

Forstabteilung
Bezirksrätb. Götmarl/W. Gebrauchte 58810

Remington-Schreibmaschine
billig abzugeben.
Anwaltsbureau, C 4, 1.

Ein Satz Kostüm
Schwarz-weiß-farbig, für schlanke Figur, mittlere Größe passen. Sehr preiswert zu verkaufen. 53621
R 7, 23, 4. Stod. links.

Schöner Divan
(Lamin.) mit 2 Kanteilen, eine Singer-Nähmaschine, wegen Platzmangel bill. abzugeben. 5 5, 4b, 1. Et. 53778

Zu vermieten
R 1, 6 2 Zimmer u. Küche an ruh. Stelle auf 1. Okt. zu verm. Näh. Baden. 20108

G 4, 1, Theaterplatz
1 gr. Zimmer und gr. Küche Seitenbau sofort zu verm. Näh. 2 Tr. hoch r. 20152

G 7, 6 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. Erfragen G 7, 6. 27598

H 7, 38
2 schöne Zimmer u. Küche im Seitenbau, 1 Tr. hoch, v. fol. ab 1. Okt. zu verm. Näh. part. 20129

O 6, 10
5 große Zimmer und reichl. Zubeh. ev. o's Bureau (s. j. v. Näh. G 6, 10, 1 Tr. 37165

Beethovenstraße 10
Schöne 2-Zimmerwohnung, gen. Garten zu verm. 27963

Heinrich Langstraße 32
3. und 4. Stod. 8 Zimmerwohnungen mit Bad, Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bureau part. 20047 Telefon 298

Medarvorlandstraße 14
Schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 19748

Rheinhäuserstraße 12
3. Et., schöne 2-Zimmerwohn. mit Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 20092

Rheinpartstraße 4
Schöne 3-Zimmerwohnung fol. zu verm. Näh. Baden. 20146

Lange Rötterstr. 54
3 schön elegant ausgestattete Zimmer, Küche, Bad u. Man. farbe per 1. Oktober z. verm. Näheres part. Telefon 2681

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der...
Dr. S. Saacke (Buchdrucker) G. u. K. B.

Verkauf
Zu beachten! 53745

Salon-Einrichtung
mahagoni, sehr elegant, besonders billig

W. Landes Söhne Q 5, 4.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung!
Meiner wert. Kundschaft, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergeb. Mitteilung, daß ich mein seitberiges Maßgeschäft verbunden mit Reparatur-Werkstätte, von S 6, 16, von heute ab nach
S 6, 6
verlegt habe und bitte auch fernwärts, mir Ihre Wohlwollen bewahren zu wollen und sichere solide Arbeit bei billigster Berechnung unter Verwendung von nur prima Material, zu gleichzeitig empfehle ich noch in Ausführung von orthopädischen Arbeiten, sowie Reparaturen von Fußball- und Tennisbällen.
Hochachtung
Michael Volk, S 6, 6, part.

P 1, 2 Sehr schöne neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung, im 5. Stock, nur an R. br. Sam. v. Okt. ab. zu verm. Näh. bei Braun, part. 20084

Neu-gebauten Sch. Langstr. 27 u. 29
Wohn. ausgef. 3 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. per fol. oder später zu verm. Näheres bitte selbst oder Telefon 6396.
Baugesellsch. H. Dooz. 20084

Läden
T 4, 15 Laden mit Wohnung zu vermieten. 37917

Geldverkehr.

Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim : Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6987
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10/11, I.
Telephon 6488.